

## Auf der Goldenen Brücke gemeinsam leben

### Unesco-Tagung in Istanbul Mai 2004

Der erste Halbtag dieser Tagung war den Grußadressen all derer gewidmet, die sich für ein gutes Zusammenleben von Christen, Juden und Muslimen in Istanbul widmen. So waren alle christlichen Kirchen



v. l. n. r.: Prof. Mualla Selçuk  
(Univ. Ankara), Dr. Kezban Hatemi,  
Prof. White (Boston)

vertreten, unter ihnen der griechische Patriarch Bartholomaios I. und ein Vertreter des armenischen Patriarchen Mesrop. Der Großrabbiner von Istanbul nahm genau so an der Eröffnungszere­ monie teil wie der Vorsitzende des Präsidiums für Religiöse Angelegenheit in der Türkei, Prof. Ali Bardakoğlu. Das türkischen Komitee von UNESCO, dem die Rechtsanwältin Kezban Hatemi vorsteht, hatte diese Zeremonie für alle Sinne gestaltet, in dem ein Video mit Elementen aus religiösen Symbolen aller in der Türkei vertretenen monotheistischen Religionen vorgeführt wurde.

Im zweiten Halbtag ging es am Podium um das konkrete Zusammenleben. Das Gespräch wurde von Prof. İlber Ortaylı geleitet. Prof. Hüseyin Hatemi begann mit einer Analyse des Rechtes für nicht-muslimische Religionsgemeinschaften und



Mit Bischof Louis Pelâtre in St. Esprit

wies auf Punkte hin, die aus der Sicht Europas schwer zu verstehen sind. Dem schloss sich das Referat von Elisabeth Dörler an, gefolgt von einem kurzen Statement des syrisch-katholischen Chorbischofs Yusuf Sağ und einem Referat über die völkerverbindende Bedeutung der Sprachen der ungarischen Literaturwissenschaftlerin Edit Tasnady. Am Podium diskutierten dann Naim Güteryüz von der jüdischen Gemeinde, der armenische Priester Sahag Maşalyan und Dr. Yorgi Petridis aus der griechisch-orthodoxen Kirche über die Entwicklungen, die es für ein gedeihliches Zusammenleben braucht.



Griechisches Gymnasium in Fener

Der zweite Tag war einer Kulturfahrt durch die Stadt der Religionen gewidmet, wiederum von Kezban Hatemi liebevoll vorbereitet und betreut: Bischof Pelâtre begrüßte die Gruppe in der katholischen Kathedrale St. Esprit und Mgr. Marovitch führte durch das Haus Johannes XXIII., dann besuchten wir das Jüdische Museum in Karaköy, die Eyüp Sultan Camii mit Piyer Loti, die Ahrida-Synagoge in Balat und als Abschluss gab es einen Empfang im armenischen Patriarchat.

Der folgende Artikel ist die gekürzte deutsche Fassung des türkischen Vortrages von Elisabeth Dörler bei dieser UNESCO-Türkei Tagung.

Zur Info Internet-Seite:

<http://www.unesco.org.tr/docs/UPanel.doc>